

Produkte + Dienstleistungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **29 (1990)**

Heft 4: **Friedhöfe = Cimetières = Cemeteries**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Feldbrunnen SO

Überbauung «Untere Matten»

Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten

1. Preis (Fr. 19000.– mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Jürg Stäubli, Stäubli + Kummer Architekten, Solothurn; Weber + Saurer, Landschaftsarchitekten, Solothurn.

2. Preis (Fr. 17000.–): Matti Bürgi Ragaz, Liebfeld; Klötzli & Friedli, Landschaftsarchitekten, Bern.

3. Preis (Fr. 14000.–): Branschi Sattler Steiger Partner, Solothurn, mit Max Keller; Mitarbeiter: Peter Scheck; Tony Raymann, Landschaftsarchitekt, Dübendorf; Intep, Zürich. Ökologie: Weber Angehrn Meyer, Verkehrsingenieure, Solothurn.

Manuel Scholl, Andreas Stoecklin, Félix Wettstein.

6. Preis: Anne-France Aguet, architecte, Mex.

7. Preis: Atelier d'architecture Michel Zufferey SA, Sierre; Nicolas Pham, Stéphane Rudaz, Ariane Widmer.

Das Preisgericht empfiehlt, die ersten zwei Preise überarbeiten zu lassen.

BSLA-Wettbewerbskommission/W. Vetsch

PRODUKTE + DIENSTLEISTUNGEN

Jubiläumsfeier im Steinbruch

Lägern-Kalksteinbrüche AG, Regensberg/Steinmaur

Der Höhenzug der Lägern ragt als letzter Ausläufer der Jurakette ins schweizerische Mittelland hinein. An seinem Ostfusse, nur wenig unterhalb des Landstädtchens Regensberg, befindet sich der einzige noch in Betrieb stehende Steinbruch des Kantons Zürich, im Gemeindegebiet Regensberg, Dielsdorf und Steinmaur.

Die Firma Lägern-Kalksteinbrüche AG wurde 1874 gegründet.

Die im Lägern-Steinbruch vorkommenden Badener, Geissberger und Wettinger Schichten sind von gelber, grauer oder beiger Farbe, haben eine hohe Druckfestigkeit und sind frostsicher.

Der grösste Teil des abgebauten Gesteins wird für den Gartenbau verwendet. Gefragt



sind vor allem die Gestaltungssteine, etwa für Park- und Gartengestaltungen, für Stützmauern, Treppen, Sitzgruppen, Teichanlagen, Palisaden, Feuerstellen und Bachverbauungen. Verarbeitet werden die Steine zu Gebäudesockeln, Schichtenmauerwerken, Trocken- und Gartenmauern. Die Steine sind in zyklischer, plattiger oder quadratischer Form erhältlich, und zwar gespalten, gerichtet, behauen, gespitzt, gestockt, gefräst oder geschliffen. Neben noch anderen Steinsorten werden aus dem Steinbruch auch ein besonders für Naturstrassen geeigneter Strassenkies, ferner Gartenkies, Schotter und Verputzsand gewonnen.

Der Steinvorrat wird noch für etwa 15 Jahre ausreichen. Die ausgebeuteten Brüche werden laufend mit Aushubmaterial wieder gefüllt und rekultiviert. Bei diesen Rekultivierungsarbeiten wird besonders darauf geachtet, dass die wichtigsten Biotope erhalten und gewisse Felswände für die Brutvögel bestehen bleiben. Ein Teil des Geländes wird künftig auch wieder als Wiesen- und Heckenlandschaft gestaltet werden.

Sierre VS

Aménagement du site de Géronde

Öffentlicher Ideenwettbewerb
Es wurden 39 Projekte eingereicht.

1. Preis (Fr. 55000.–): Ueli Brauen, architecte, Lausanne.

2. Preis (Fr. 50000.–): Paolo Bürgi, Landschaftsarchitekt BSLA; Mitarbeiter: Béatrice Krehl, Roberto Stalder.

3. Preis (Fr. 25000.–): Roland Vassaux, Christian Ravaz, Jean-Luc Torrent, Bureau Balet & Ravaz, Grimsuât.

4. Preis: M. J. Koole, architecte, Bâle; C. Tashima, F. Rütimeyer, E. Veszprémi.

5. Preis: Félix Kuhn, architecte, Barcelone;

Literatur

Bilder zur Geschichte des Todes

Philippe Ariès

Aus dem Französischen von Hans-Horst Henschen. 285 Seiten, Format 23×30 cm, gebunden. 120 Franken. Carl Hanser Verlag München

1976 ist die «Geschichte des Todes im Abendland» von Philippe Ariès erschienen (vergriffen). Noch greifbar liegt aber seit 1983 der mit Schwarzweissbildern reich ausgestattete grosse Band: «Bilder zur Geschichte des Todes» von Philippe Ariès vor. Es ist dies aber nicht ausschliesslich ein Bildband, da Ariès seine Bildergruppen mit folgenden Kapiteln begleitet: Der Tod und die Ikone / Der Friedhof und die Kirche / Die Gräber / Vom Totenbett zum Grabe / Das Jenseits / Omnia vanitas / Die Wiederkehr des Frierhofes / Der Tod des anderen / Und heute?

Das Studium des Buches erschüttert zweifach, einmal ist es das Thema an sich, vorgetragen mit solcher Intensität, und zum anderen ist es die Hilflosigkeit des Menschen angesichts des Todes, nicht zuletzt wegen der Verworrenheit religiösen und kirchlichen Denkens, das in der Ablebensphase viel Einfluss gewinnt.

Dass sich dabei eine qualitativ sehr unterschiedliche bildnerische Tätigkeit entfaltet, bis hin zu einer süsslich-schwarzen Romantik und zur Monotonie im Zeichen der kommerzialisierten «Entsorgung», kann nicht verwundern. Schade ist, dass der Band den Leser entlässt ohne einen Blick auf heutige Ansätze zur Hebung der Friedhofskultur, wie sie vor allem in nordischen Ländern sich abzeichnen. Der hohe Bildungswert des Buches für den Friedhofsgestalter und Friedhofsbetreuer wird deshalb aber nicht geschmälert. HM

Arkitektur DK

4 – 1990

88 Seiten, farbig und schwarzweiss reich illustriert, Einzelpreis ausserhalb Skandinaviens 95 dKr. Jahresabonnement (8 Ausgaben) 700 dKr. Arkitektens Forlag, Nyhavn 43, DK-1051 Kobenhavn K

Die führende dänische Architektur-Zeitschrift hat diese Ausgabe ausschliesslich der Arbeit der Landschaftsarchitekten gewidmet. Schwerpunkt des Heftes bildet eine umfangreiche und grosszügig illustrierte Abhandlung über die Entwicklung der Gartenkunst in Dänemark von Prof. Sven-Ingvar Andersson, während Annemarie Lund sich mit den heutigen Tendenzen in der Gestaltung befasst. Unter anderem werden auch hervorragende Beispiele von Friedhofsanlagen in Dänemark vorgestellt.

Die Texte sind dänisch und englisch, so dass die «Botschaft» des Heftes einem weiten Kreis über Dänemark hinaus zugänglich gemacht ist. Aber selbst wenn das Heft nur dänisch vorläge, bliebe sein Inhalt attraktiv dank guter Ausstattung mit Bildern, die vom ideenreichen Schaffen dänischer Landschaftsarchitekten zeugen.

Rosa Helvetica

Jahresblatt der Gesellschaft Schweizerischer Rosenfreunde 6/1990

56 Seiten, Format 18,5×24 cm, farbig und schwarzweiss reich illustriert

Dieses schöne Jahresblatt entstand im Zeichen des zweiten Europäischen Rosenkongresses 1990 in Rapperswil/SG und will allen Teilnehmern einen Eindruck vermitteln von den Rosengärten in Rapperswil und befasst sich mit den Themen: Rosen auf Wappen, Rosen auf Siegeln, Rosen in Kunst und

Händwerk sowie Rosen in Gärten. Abgesehen vom Vorwort des Präsidenten der Gesellschaft Schweizerischer Rosenfreunde, Dr. Th. Zwygart, und einer Betrachtung über die Rosen in Rapperswil von Dietrich Woessner in italienischer Sprache, sind die kunstgeschichtlichen Beiträge allesamt von Hans Rathgeb, Rapperswil.

Loudon and the Landscape

From Country Seat to Metropolis 1783–1843. Melanie Louise Simo, 337 pages, 18 × 26 cm, 122 b. & w. illustrations and 10 colour plates. £ 29.95/\$ 45.–. Yale Publications in the History of Art, 38. Yale University Press, New Haven and London

John Claudius Loudon, designer of England's first public park and inventor of the means to construct curvilinear glasshouses, was also the first eminent landscape gardener to address the problems of the modern city. His writings, which circulated throughout the English-speaking world, contain his principles of architecture, landscape design, agriculture, and metropolitan planning.

This book by Melanie L. Simo (Instructor in landscape history at the Radcliffe Seminars) is the first comprehensive study of Loudon's social, political, environmental, and artistic ideals, showing how they were influenced by his childhood on a farm in lowland Scotland, his studies and apprenticeships in Edinburgh, his travels to Russia and the Continent, and his interaction with contemporaries such as Sir Joseph Banks, Sir Uvedale Price, and Jeremy Bentham. Simo discusses Loudon's experiments in hothouse design, projects for multi-family housing, designs for public and private gardens, horticultural